

05. November 2019

Regionalbauernverband betroffen über Schließung der Thylmann-Mühle



Bislang haben viele Wetterauer Landwirte Ihre Ernte auf kurzem Wege regional an die Thylmann-Mühle in Kilianstädten geliefert. Die Mitteilung, dass die Kilianstädter Mühle im Januar 2020 kurzfristig geschlossen wird, versetzt den landwirtschaftlichen Berufstand in Alarmstimmung.

Die Nachricht, dass die Kilianstädter Thylmann-Mühle im Januar 2020 geschlossen wird, hat viele Wetterauer Landwirte kalt erwischt. Zwar war der Verkauf an eine sachsen-anhaltinische Verwaltungs-GmbH im September schon misstrauisch beäugt worden. Dass aber nunmehr innerhalb weniger Wochen einer der wichtigsten Verarbeiter für Wetterauer Getreide geschlossen wird, ist für den Regionalbauernverband Wetterau-Frankfurt ein nicht nachvollziehbarer Vorgang. In Schöneck wurden zuletzt im Jahr ca. 80.000 Tonnen Getreide verarbeitet. Andrea Rahn-Farr, Vorsitzende des Regionalbauernverbandes ist besorgt: „Alle sprechen von regionaler Wertschöpfung. Aber wie soll das ohne lokale Verarbeiter funktionieren?“ Sie sieht den Eigentümer der Mühle in der Pflicht, sich zu dieser Diskrepanz zu äußern: „Der Verlust der Kilianstädter Mühle ist für die Wetterauer Landwirtschaft ein herber Schlag. Wir als Verband fordern die Geschäftsführung auf, sich mit uns an einen Tisch zu setzen.“

Zwar gibt es laut Regionalbauernverband noch weitere Mühlen in der Region, der Wegfall des Standorts Kilianstädten sei aber ein Signal – aus der Sicht des Verbandes kein gutes. Die Vorsitzende Rahn-Farr sieht die Schließung auch als Symptom einer fortschreitenden Entwicklung. „Häufig wird von Regionalität gesprochen. Nachhaltige Produktionswege vor Ort funktionieren für unsere familiengeführten landwirtschaftlichen Betriebe aber nur, wenn lokal verwurzelte Verarbeiter vorhanden sind. Ansonsten kommen die Heuschrecken des Kapitalmarktes. Was dies bedeutet, kann man in Kilianstädten beobachten.“